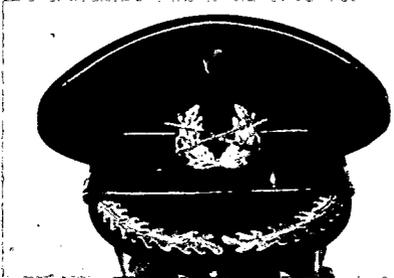


1955: Offiziersmütze



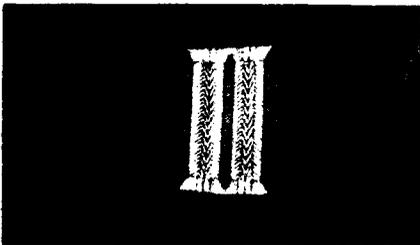
Ab 1962: Mütze Leutnant bis Hauptmann



Ab 1962: Mütze Major bis Oberst



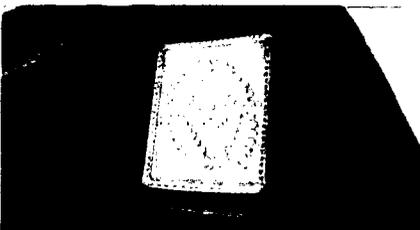
1955: Panzertruppe



Ab 1956: Panzertruppe



1955: Luftwaffe



Ab 1957: Luftwaffe



Ab 1978: Bonner Wachbataillon mit

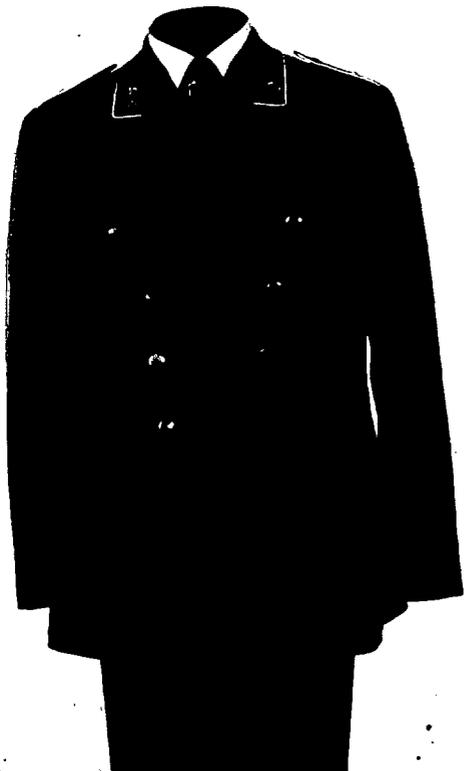
Der immer buntere Rock

„Schick seht ihr aus“, rief Bundeskanzler Schmidt den Soldaten der Heereskompanie des Bonner Wachbataillons zu, als sie sich am 28. November 1978 ihm (und dem irischen Ministerpräsidenten Lynch) zum erstenmal statt im Helm mit grünem Barett präsentierten.

Des Kanzlers Kompliment markierte nur einen weiteren unter vielen Verschönerungsschritten, mit denen sich die Bundeswehr in den 25 Jahren ihres Bestehens zielstrebig von ihren vergleichsweise schmucklos-schlichten Anfängen entfernt hat.

Nicht nur vom Geist, auch vom Erscheinungsbild der alten deutschen Wehrmacht hatte die neue deutsche Demokratie ihr Militär so weit wie möglich abheben wollen. Doch zumindest dessen standesspezifisches Zierbedürfnis brach sich bald schon Bahn.

Nicht lange brauchte sich der neue Wehrstand im tristen Schiefergrau des Ausgehzugs von 1955 über hämische Vergleiche mit „Liftboys“ und „Luftschutzwarten“ zu grämen, dann wurde das „Ehrenkleid der Nation“



1955: Ausgehanzug für Offiziere



Ab 1962: Ausgehanzug für Offiziere



1955: Feldmütze

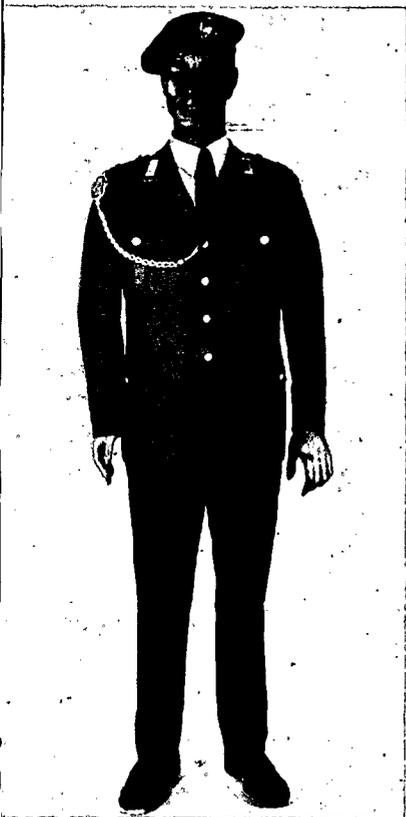


Ab 1967: Schiffchen



Ab 1979: Barett

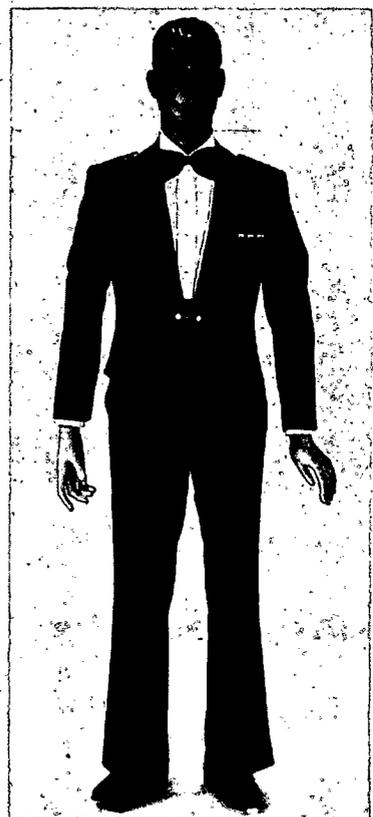
neuen Barettts und weißem Koppelzeug



Ab 1970: Ausgeh-Anzug mit Barett und Schützenschnur



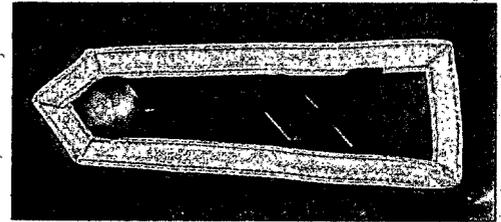
Ab 1962: Gesellschaftsanzug mit Fangschnur für Offiziere



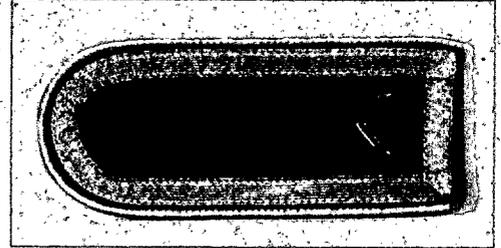
Ab 1973: Gesellschaftsanzug für Offiziere



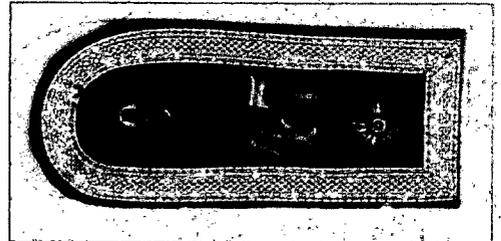
1962: Gesellschaftsanzug für Luftwaffe, Marine, Heer, mit Fangschnur



1955: Schulterklappe spitz



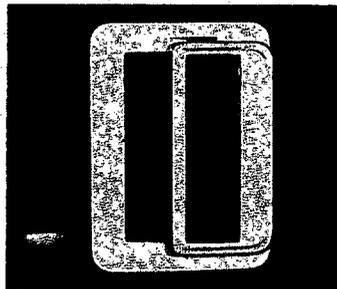
Ab 1960: Schulterklappe rund



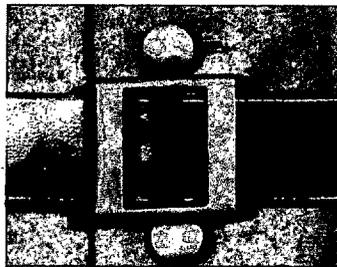
Zum Vergleich: Schulterklappe der Wehrmacht bis 1945



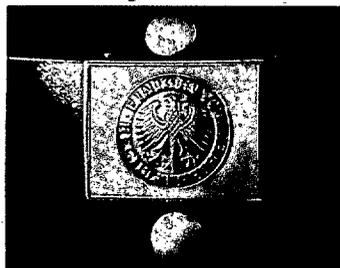
1962: Weißes Jackett
1962–1976: Hose mit Biesen



1955: Stoffkoppel



Ab 1957: Lederkoppel



Ab 1962: Koppel mit Schloß



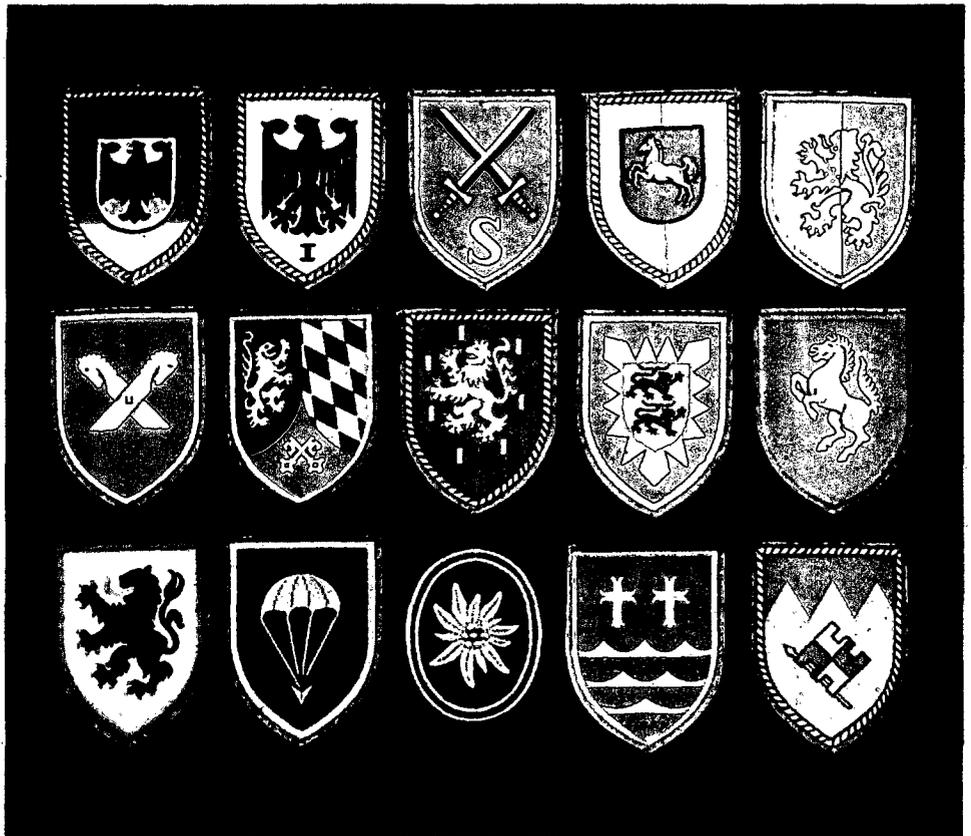
1975: Dienstanzug weiblicher San.-Offiziere

Zug um Zug wieder aufgehübscht. Und dabei verschafften sich, allem nivellierenden Zeitgeist zum Trotz, auch die hierarchischen Unterscheidungsbedürfnisse neue Befriedigungen.

Schier rastlos blieb die Haute Couture vom bunten Rock im Einsatz. Plumpe Feldmützen wichen flotten Schiffchen, diese den schicken Baretts. Offiziersmützen wurden höher, Jacken heller, Hosen dunkler, Schnallen-Koppel aus Stoff durch solche aus Leder ersetzt, diese wiederum um Metallschlösser mit Aufschrift („Einigkeit, Recht, Freiheit“) angereichert.

Die Truppengattungen durften sich statt mit Metallabzeichen wieder mit farbigen Kragenspiegeln herausputzen. Das traditionelle Lametta-Arsenal wurde gestürmt, Tressen, Litzen, Paspeln, Biesen, Sterne, Schützen- und Fangschnüre („Affenschaukeln“) wurden zurückerobert, Schulterklappen abgerundet und so den alten Wehrmachtklappen wieder ähnlich. Silberstickerei machte sich auf Mützenschirmen breit. Seit 1962 zierte bunte Heraldik von Verbandsabzeichen die Waffenröcke. 1973 war die Zeit reif für den Offiziersfrack, 1975 endlich die Galarobe für weibliche Sanitätsoffiziere fällig.

Wer hätte das vor einem Vierteljahrhundert gedacht: Bürger in Uniform — das putzt ganz ungemein? ◆



1962: Verbandsabzeichen
(v. l. o.: Ministerium, Korps, Heerschulen, 1.-12. Division)



1973: Gesellschaftsanzug (r.: Generalinspekteur Brandt)



1975: Gesellschaftsanzug weiblicher San.-Offz.